

„Komplexe Konstrukte lehne ich ab“

Im Gespräch mit *Dr. Bernd Jäger* (Familie Jäger-Stiftung) über eine einfache Anlagestrategie, erhöhte Aktienquoten und eine Aktie als Mission Investment

DIE STIFTUNG: Wie lässt sich Ihre Anlagestrategie beschreiben?

Dr. Bernd Jäger: Meine Strategie ist relativ simpel: Vor ein paar Jahren legte ich 60% des Stiftungskapitals in Festgeldern mit zehnjähriger Laufzeit an – zu 4,25% Zinsen p.a. Diese Anlageentscheidung erweist sich heute als Segen! Rund 35% des Kapitals sind aktuell in Aktien investiert. Die restlichen 5% sind als Tagesgeld „geparkt“. Damit stelle ich die jederzeitige Liquidität zur Erfüllung des Stiftungszweckes sicher. Auch wahre ich uns die Chance, günstige Anlageoptionen kurzfristig zu nutzen. Als Ökonom hatte ich den Ehrgeiz, einen „eigenen Aktienfonds“ zu kreieren. Ich stellte ein paar einfache Regeln für mein Portfoliomanagement auf: Ein Kauf erfolgt nur bei Unterbewertung – d.h. wenn eine Aktie unter einem bereits erreichten Höchststand notiert und Analysten ihren Wert höher schätzen. Dabei achte ich auf ein niedriges Kurs-Gewinn-Verhältnis bei einer hohen erwarteten Dividendenrendite. Da meine Stiftung auf regelmäßige Erträge angewiesen ist, berücksichtige ich auch die Dividendenkontinuität in der Vergangenheit. Den Verkauf einer Aktie ziehe ich nur nach einem deutlichen Kursanstieg in Betracht. Im Interesse einer guten Diversifikation des Gesamtportfolios sollten die Einzeltitel möglichst viele Branchen repräsentieren. Prinzipiell erwerbe ich ausschließlich Aktien von Unternehmen, die in ihrem Kerngeschäft international führend sind. Damit ist das Portfolio meiner Stiftung unabhängig von regionalen Konjunkturschwankungen.

DIE STIFTUNG: Warum halten Sie es bei der Kapitalanlage so einfach?

Jäger: Ein Mehr an Komplexität könnte ich mir zeitlich nicht leisten. Denn neben den administrativen Pflichten entspricht

es meiner Aufgabe als Stiftungsvorstand, mit unseren Projektpartnern und Destinatären zu kommunizieren. Um genügend Zeit hierfür zu haben, halte ich meine Anlagepolitik als ehrenamtlicher Vorstand so einfach und effektiv wie möglich. Daher investiere ich nur in Anlageformen, die ich verstehe. Z.B. erwerbe ich ausschließlich Aktien von Gesellschaften mit Sitz in Europa, da mir das hiesige Gesellschaftsrecht vertraut ist. Wichtig ist mir auch die Transparenz des Geschäftsmodells eines Unternehmens. Als Stiftung gewähren wir über 100 Waisenkindern in Mittelamerika ein Bildungsstipendium. Um unsere Förderzusagen zu erfüllen, müssen wir ca. 60.000 EUR p.a. erwirtschaften. Dies schaffen wir, indem wir mittels eines aktiv gemanagten Aktienportfolios die Nettorendite bezogen auf das gesamte Stiftungsvermögen auf über 6% p.a. hoch hebeln. Dabei bildet die Festgeldanlage eine sichere Basis und das Aktienportfolio die Chance auf Outperformance.

DIE STIFTUNG: Inwiefern haben Sie die Aktienquote zuletzt erhöht?

Jäger: Im Jahr 2013 mandatierte mich der Beirat der Familie Jäger Stiftung, eine Erhöhung der in unserer Satzung festgelegten maximalen Aktienquote von 30 auf 35% zu beantragen. Sowohl die Stiftungsaufsicht als auch das zuständige Finanzamt genehmigten dies. In seiner jüngsten Sitzung beauftragte mich der Beirat, einen Antrag auf Anhebung der maximalen Aktienquote auf 45% zu stellen.

DIE STIFTUNG: Mussten Sie schwierige Überzeugungsarbeit leisten?

Jäger: Nein. Nachdem es über die Jahre gelungen war, mittels einer Aktienanlage von nur 30% des Kapitals mehr als 50%



Dr. Bernd Jäger ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler. Im Jahr 2007 gründete er die „Familie Jäger Stiftung zur Förderung von Waisenkindern in Lateinamerika - Mopani“. Aktuell erhalten rund 100 verarmte Waisen, die sich auf vier Projekte in El Salvador und Nicaragua verteilen, ein Bildungsstipendium, das ihnen eine Rundumversorgung bis zum Abschluss ihrer Ausbildung garantiert.

der gesamten Kapitalerträge zu erzielen, sprachen die Zahlen eindeutig für eine Anhebung der Aktienquote. Die unbefriedigende Alternative hätte darin bestanden, neu zugestiftete Mittel zu unter 1,5% p.a. in Zinsträger zu investieren. Generell halte ich die mit einer Aktienquote von 45 bis 50% verbundenen Risiken für beherrschbar. Zwingend ist dabei jedoch eine hinreichende Diversifikation.

DIE STIFTUNG: Haben Sie eine Meinung zu Alternativen Investments (AI)?

Jäger: Prinzipiell bin ich skeptisch, wenn ich lese, AI dienen der Optimierung der Rendite-Risiko-Struktur eines Portfolios. Für mich steht fest: Eine höhere Rendite ist regelmäßig nur durch Eingehen eines

erhöhten Anlagerisikos erreichbar. Umgekehrt verursachen Maßnahmen zur Risikosenkung stets Kosten, die zulasten der Nettoertritte gehen. Auch subtile Konzepte des Financial Engineering ändern an diesem Kausalzusammenhang nichts. Dennoch schließe ich AI für meine Stiftung nicht aus. Vor allem im Infrastruktursektor sehe ich ein attraktives Anlagensegment. Allerdings kämen für uns nur Fonds in Frage. Direkte Private-Equity-Investments bleiben den großen Stiftungen vorbehalten. Auch im Falle von AI gilt: Ich werde nur dann investieren, wenn ich das Anlageprodukt umfassend verstanden habe. Komplexe Konstrukte, deren rechtliche und tatsächliche Risiken seitens ihrer Emittenten umständlich beschrieben werden müssen, lehne ich aus Überzeugung ab.

DIE STIFTUNG: Denken Sie auch schon mal über Mission Investing nach? Wie könnte das gegebenenfalls aussehen?

Jäger: Ein Mission Investment habe ich bereits realisiert! Es handelt sich um unsere Beteiligung an der GoingPublic Media AG, Ihrer Muttergesellschaft. Folgerichtig hält meine Stiftung in ihrem Vermögen ein Aktienpaket an einem Verlag, der sich mit einer Zeitschrift maßgebend für die Weiterentwicklung des Stiftungswesens engagiert. Mit der Dividende aus diesem Engagement für das Stiftungswesen erzielt meine Stiftung Kapitalerträge, die auf ihren eigenen Stiftungszweck, die schulische Förderung verarmter Waisen, eine unmittelbar positive Wirkung entfalten. Damit kommt die allgemeine Prosperität des Stiftungswesens „unseren“ Waisenkinder in Lateinamerika zugute – eine schöne Vorstellung, wie ich finde!

DIE STIFTUNG: In der Tat, dem können wir nur zustimmen. Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Tobias M. Karow.

IMPRESSUM

Verlag

„DIE STIFTUNG“ Media GmbH
Hofmannstraße 7a, 81379 München
Tel.: +49 (0) 89-2000 339-0, Fax: -39
info@die-stiftung.de
www.die-stiftung.de
www.facebook.com/Magazin.DieStiftung
– Ein Unternehmen der GoingPublic Media AG –



Geschäftsführer

Markus Rieger
E-Mail: rieger@die-stiftung.de

Verlagsleiter

Tobias M. Karow
Telefon: +49 (0) 89-2000 339-86
E-Mail: karow@die-stiftung.de

Redaktion

Gregor Jungheim (Redaktionsleiter)
Telefon: +49 (0) 89-2000 339-47
E-Mail: jungheim@die-stiftung.de

Jennifer E. Muhr

Telefon: +49 (0)89-2000 339-24
E-Mail: muhr@die-stiftung.de

Redaktionelle Mitarbeit

Christian Bayer, Christine Bertschi, Miriam Bolle, Dr. Dr. Elisa Bortoluzzi Dubach, Hans-Henning Brand, Alexander Etterer, Prof. Dr. Björn Gaul, Tobias C. Hahne, Andreas Hiller, Markus Kaminski, Thomas Krönauer, Marcus Küster, Julia Molt, Marcos Moschovidis, Swen Neumann, Dr. Sabine Theadora Ruh, Gertrud M. Schop, Rudolf Schuppler, Dr. Rupert Graf Strachwitz, Sylvia Takacs, Prof. Dr. Fritz Vahrenholt

Lektorat

Magdalena Lammell, visavis media, www.visavis-media.de

Mediaberatung/Eventmanagement

Sabine Kamrath
Telefon: +49 (0) 89-2000 339-55
E-Mail: kamrath@die-stiftung.de

Preise

Einzelpreis Sonderausgabe 14,80 EUR
Einzelpreis reguläre Ausgabe 9,90 EUR
Jahresabonnement 48,00 EUR
(Österreich, Schweiz, europ. Ausland 60,00 EUR)
Online-Abonnement 38,00 EUR
(für gemeinnützige Organisationen 28,00 EUR)

Erscheinungstermine 2014

22.1. (1/14), 19.3. (2/14), 4.6. (Special „Stiftungsmarkt Schweiz“ Frühjahr), 21.5. (3/14), 16.7. (4/14), 17.9. (5/14), 6.11. (Special „Stiftungsmarkt Schweiz“ Herbst), 3.12. (6/14)

Abonnement-Service

Christina Wolpert
Telefon: +49 (0) 89-2000 339-81
E-Mail: abo@die-stiftung.de

Gestaltung

Holger Aderhold, Anna Lehmeier

Bilder

Fotolia, Panthermedia, Thinkstock
Titelbild: © Thinkstock/Purestock

Druck

Kastner & Callwey Medien GmbH, Forstinning

Haftung und Hinweise

Artikel, Empfehlungen und Tabellen liegen Quellen zugrunde, welche die Redaktion für verlässlich hält. Eine Garantie für die Richtigkeit der Angaben kann allerdings nicht übernommen werden.

Nachdruck

© 2014 „DIE STIFTUNG“ Media GmbH, München. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung der „DIE STIFTUNG“ Media GmbH ist es nicht gestattet, diese Zeitschrift oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen. Unter dieses Verbot fallen auch die Aufnahme in elektronische Datenbanken, Internet und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

ISSN 1864-4309, ZKZ 73540

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 53265-1409-1002

AUSBLICK

Das Schweiz-Special von **DIE STIFTUNG** mit dem Themenschwerpunkt **Evaluation** erscheint am **6.11.2014**, pünktlich zum Schweizer Stiftungstag.

Das nächste reguläre Heft erscheint am **3.12.2014**, unter anderem mit folgenden Inhalten:

- Stiftungen im Existenzkampf
- Asset Allocation & Frankfurter Debatte
- Regionales Fundraising

DIE STIFTUNG
7 2014
Evaluation
Wirkung einfach und richtig messen

Beilagenhinweis: Die vorliegende Ausgabe der STIFTUNG enthält Werbeseiten der GBI Capital GmbH und der Ökoworld AG.